



Im jüdischen Gemeindehaus: (v.l.) Matthias Stork, Bruno Wollbrink und Harry Rothe.

FOTO: KIEL-STEINKAMP

Gedenken und Zuversicht

Vor 69 Jahren brannte die Synagoge

■ **Herford** (hab). Im Zeichen des Erinnerns an die Schrecken des 9. November 1938, aber auch der Vorfreude auf einen Neuanfang, wurde gestern am Abend an der Komturstraße der Tag der Zerstörung der Synagoge in der damals so genannten „Reichskristallnacht“ begangen.

Vertreter von Kirchen und Parteien, Vereinen und der jüdischen Gemeinde waren in Regen und Kälte an jenen Ort gekommen, an dem vor 69 Jahren die Herforder Synagoge brannte.

Im vollbesetzten jüdischen Gemeindesaal sprachen Harry Rothe für die jüdische Ge-

meinde Detmold/Herford, Bürgermeister Bruno Wollbrink, Pfarrer Matthias Storck für die christlich-jüdische Gesellschaft und Jörg Militzer vom Kuratorium, das die Feierstunde organisiert hatte.

Wollbrink sprach dabei die Pläne der jüdischen Gemeinde für den Wiederaufbau der Synagoge an. Im nächsten Jahr, 70 Jahre nach dem Verbrechen, werde zumindest der Rohbau fertig sein, sagte er voraus.

Erste Zeichen des bevorstehenden Baubeginns sind auf dem Grundstück bereits sichtbar.